



RESOLUTION NEUE PERSPEKTIVEN

Der Nationalkongress vom 8. Februar 2014 verabschiedete die Resolution „Für eine moderne und lebendige Volkspartei“.

Der Nationalkongress forderte:

- die innerparteiliche Kommunikation und die Meinungsbildungsprozesse zu verbessern;
- die Mitglieder mehr einzubinden;
- einen offenen und partizipativen Diskussionsprozess bei wichtigen politischen Fragen zu initiieren;
- verstärkt auf die politische Weiterbildung der Parteimitglieder zu setzen;
- die inhaltlichen Schwerpunkte den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen anlehnend neu zu gewichten, um politische Positionen weiter zu entwickeln;
- den Dialog mit den Bürgern zu fördern;
- die strukturellen Aspekte der Partei und ihrer Gremien zu überdenken.

Um die internen Diskussionen zu diesen Themen und die Entscheidungen der Parteigremien vorzubereiten, wurden Marc Thewes und Marc Glesener vom Nationalvorstand beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der den Ist-Zustand der Partei beschreibt und Reformpisten struktureller (Statuten) und inhaltlicher (Programm) Art aufzeigt.

Die Grundlage für diese Arbeit bildeten Gespräche mit Vertretern der Parteiunterorganisationen (CSF, CSJ, CSV International, CSV Senioren u. CSG) und der vier Bezirke.

In einer zweiten Phase fanden Gespräche mit einzelnen Parteimitgliedern statt, die sich in den vergangenen Monaten in Interviews, offenen Briefen und anderen Positionspapieren zur Thematik geäußert hatten.

Im Januar wurden die Schlussfolgerungen und Empfehlungen dem Nationalkomitee vorgestellt und veröffentlicht. Der Nationalrat leitete den Bericht an die Bezirke und Unterorganisationen zur Stellungnahme weiter.

Zeitgleich hatte jedes Mitglied die Möglichkeit, bis zum 25. Februar 2015 Kommentare und

Anregungen einzubringen. Hierfür wurde eigens die Email-Adresse forum@csv.lu eingerichtet. Über diesen Prozess der Konsultierung und die Positionierung von Unterorganisationen und Bezirksgremien, wurde anschließend ein zusammenfassender Bericht verfasst.

Aufgrund dieser umfassenden Vorarbeiten beschließt der Nationalkongress die Einsetzung von drei Kommissionen, die mit der praktischen Umsetzung der Reformpläne beauftragt werden. Diese Kommissionen sind:

1. Kommission Werte und Grundsätze

Die Kommission soll eine moderne Definition der Volkspartei ausarbeiten. Der Anspruch der CSV eine Volkspartei zu sein, muss deutlich erklärt und begründet werden:

1. Die politischen Grundpositionen der Partei sollen in kurzen, einprägsamen Formeln zusammengefasst werden. Das christliche Menschenbild muss bei einer Überarbeitung der Grundsätze weiterhin als Leitfaden gelten.
2. Die CSV soll sich weiterhin als Partei der sozialen Mitte definieren.
3. Die CSV soll sich weiter als Europapartei verstehen.

Das neue Grundsatzprogramm soll im Frühjahr 2016 vom ordentlichen CSV-Nationalkongress verabschiedet werden.

2. Kommission Reform der Statuten

Die Kommission soll einen Entwurf zur Reform der Parteistatuten ausarbeiten. Alle Bestimmungen sind dabei zu überprüfen und folgende Punkte sollen besonders berücksichtigt werden:

1. Die Statuten der CSV müssen den Anforderungen einer Mehrheits- und Oppositionskraft gerecht werden;
2. Die Möglichkeit von Mitgliederbefragungen und Mitgliederentscheiden und die entsprechenden Modalitäten sollen geprüft werden;
3. Die Einsetzung und Funktionsweise von Arbeits- oder Fachgruppen soll neu geregelt werden;
4. Die Einführung eines Verfahrens für Resolutionen und Petitionen sowie einer Antragskommission zur Prüfung von Entwürfen soll geprüft werden;
5. Die Verbindlichkeit und Hierarchie von Beschlüssen muss klar definiert werden;
6. Das Delegiertensystem soll überarbeitet und vereinfacht werden, dabei soll die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder bei Nationalkongressen erweitert werden;
7. Die Nominierung von Spitzenkandidaten soll in der Satzung ermöglicht werden. Dabei sollen unter anderem die von den Bezirken und Unterorganisationen vorgeschlagenen, unterschiedlichen Nominierungsprozeduren von Spitzenkandidaten sowie deren Modalitäten geprüft werden;
8. Die Wahl der Gremien, die Nominierung von Kandidaten auf nationaler und europäischer Ebene soll den Delegierten der Kongresse oder eines Konvents vorbehalten bleiben;

9. Die Verankerung von gemeinsamen Beratungen von Nationalvorstand und Fraktion in den Statuten soll geprüft werden;
10. Themen- bzw. Fachkongresse sowie ein Konvent sollen in der Satzung vorgesehen werden;
11. Aufgaben und Kompetenzen des Exekutivvorstands sollen klar umrissen werden;
12. Maßnahmen zur Eindämmung des parteiinternen Ämterkumuls sollen geprüft werden;
13. Die Einführung einer Ombudsperson soll im Rahmen einer Überprüfung der Disziplinarverfahren vorgesehen werden;
14. Die Zielsetzung der paritätischen Besetzung von Gremien und Kandidatenlisten muss durch einen konkreten Zeitplan beschleunigt werden.

Ein außerordentlicher Kongress soll spätestens Dezember 2015 die neue Satzung beschließen.

3. Kommission Partizipation, Kommunikation und Integration

Die Kommission soll Verbesserungen bei der internen und der externen Kommunikation vorschlagen. Ein Aktionsplan soll folgende Punkte konkretisieren:

1. Der Zugang zu politischen Dokumenten muss verbessert werden;
2. Die Öffentlichkeitsarbeit der Partei soll weiter modernisiert und professionalisiert werden;
3. Der parteiinterne Informationsfluss soll weiter optimiert werden;
4. Die Möglichkeiten der digitalen Medien und der Sozialen Netzwerke sind zu nutzen;
5. Neue Wege zur Einbindung von ausländischen Mitbürgern in die Partei sind auszuloten;
6. Der Mehrsprachigkeit des Landes muss in der Parteiarbeit besser Rechnung getragen werden;
7. Wege zur weiteren Förderung von Frauen in der Volkspartei vorschlagen;
8. Die CSV-Akademie und das Förderprogramm für junge Mitglieder sollen konsequent ausgebaut werden.

Die Kommission soll dem Nationalvorstand bis zum Frühjahr 2016 einen Aktionsplan vorlegen.

Einstimmig angenommen vom CSV-Nationalkongress am 28. März 2015 in Grevenmacher